

Die Berliner Ereignisse

haben jedermann überrascht. Aber sie sind die natürliche Folge des Verhaltens der Nationalversammlung und ihrer Regierung. Die Stimmung, die sie in immer weiteren Kreisen erzeugt haben, ist die des Mißtrauens und der Entrüstung.
Warum?

1. wegen des **verfassungswidrigen Verhaltens** der Nationalversammlung, die sich nach Erledigung ihres Auftrages (Schaffung der Verfassung, Abschluß des Friedens) die Beibehaltung der gesetzgeberischen Gewalt angemahnt hat und jetzt sogar dem Volke das verfassungsmäßige Recht nehmen wollte, den Reichspräsidenten zu wählen;
2. wegen der **Entrechtung der einzelnen Länder** durch Beseitigung ihrer finanziellen Selbständigkeit und wegen der so geförderten Neigung zur Absplittierung vom Reich;
3. wegen der bis in die höchsten Stellen hineinreichenden **Korruption** (Erzberger! Sklarz!);
4. wegen der unerträglichen **Behandlung der Reichsgeschäfte**, die das **Parteiinteresse über das Gemeinwohl** stellt und an Schiebertum erinnert (Pfründenwesen);
5. wegen des **würdelosen Verhaltens** der Regierung u. Nationalversammlung in **nationalen Fragen** (Untersuchungsausschuß, Kautskys Archivpiratentum, Nichtaufstellung einer Gegenliste, Nichtaufklärung des Volkes über die Wirkung der feindlichen Kriegsverbrechen und des Friedensvertrages, Verleugnung der deutschen Flagge).
6. wegen der **Planlosigkeit der bisherigen Wirtschaftspolitik**, die auf Verteilung ausging, bevor sie an Erzeugung gedacht hatte, und zur Verdrängung des ehrlichen Handels durch das Schiebertum führte;
7. wegen der **Einschnürung** der Bewegungsfreiheit der einzelnen [durch einen ständig wachsenden **Bürokratismus**];
8. wegen der verständnislosen Behandlung von **religiösen und Bildungsfragen**.
9. wegen der **selbstmörderischen Finanz- und Steuerpolitik**, die das Deutsche Volksvermögen dem Feinde ausliefert.

Dies alles ist nicht länger zu ertragen.

Die Zeit ist gekommen, eingreifende Aenderung zur Wiederherstellung einer **starken Staatsgewalt**, die imstande ist, die Ordnung aufrecht zu erhalten, zu verlangen.

Wir **fordern** deshalb, daß jede Regierung — welche es auch sei — entschlossen eintrete für

1. **Wahl eines neuen Reichstages**, gleichzeitige **Neuwahl des Landtages**;
2. **Wahl des Reichspräsidenten** durch das Volk;
3. **Sofortiges Ausscheiden aller unwürdiger Elemente** aus der Regierung des Reiches und der Länder;
4. **Entfernung der rassefremden, jüdischen Elemente** aus **allen leitenden Stellen des Reiches und der Länder**; Schutz gegen die Ueberflutung Deutschlands durch das Ostjudentum;
5. **Besetzung der Aemter** in Reich und Ländern nicht nach Parteigrundsätzen, sondern **nach den Fähigkeiten**;
6. **Eiliger Abbau d. Zwangswirtschaft** unter gleichzeitiger rücksichtsloser Bekämpfung des **Schieber- und Wuchertums** und unter **Sicherstellung** der Lebenshaltung der **Festbesoldeten und Minderbemittelten**;
7. **endgiltige Aufhebung aller Kriegs- und Revolutionsgesellschaften**;
8. **entschlossene Förderung der Arbeit**, Entlohnung möglichst nach der Leistung, **Umgestaltung der Arbeitslosenfürsorge**, **Unterdrückung aller Versuche**, den Arbeitswillen zu lähmen.
9. **Ausmerzung einseitiger Parteirücksichten** aus allen Fragen des **Erziehungs- und Bildungswesens**;
10. **Zielbewußte Pflege aller religiös-sittlichen Kräfte** und **Erneuerung des nationalen Bewußtseins**.

14. März 1920.

Bayerische Mittelpartei
(Deutsch-nationale Volkspartei in Bayern).

